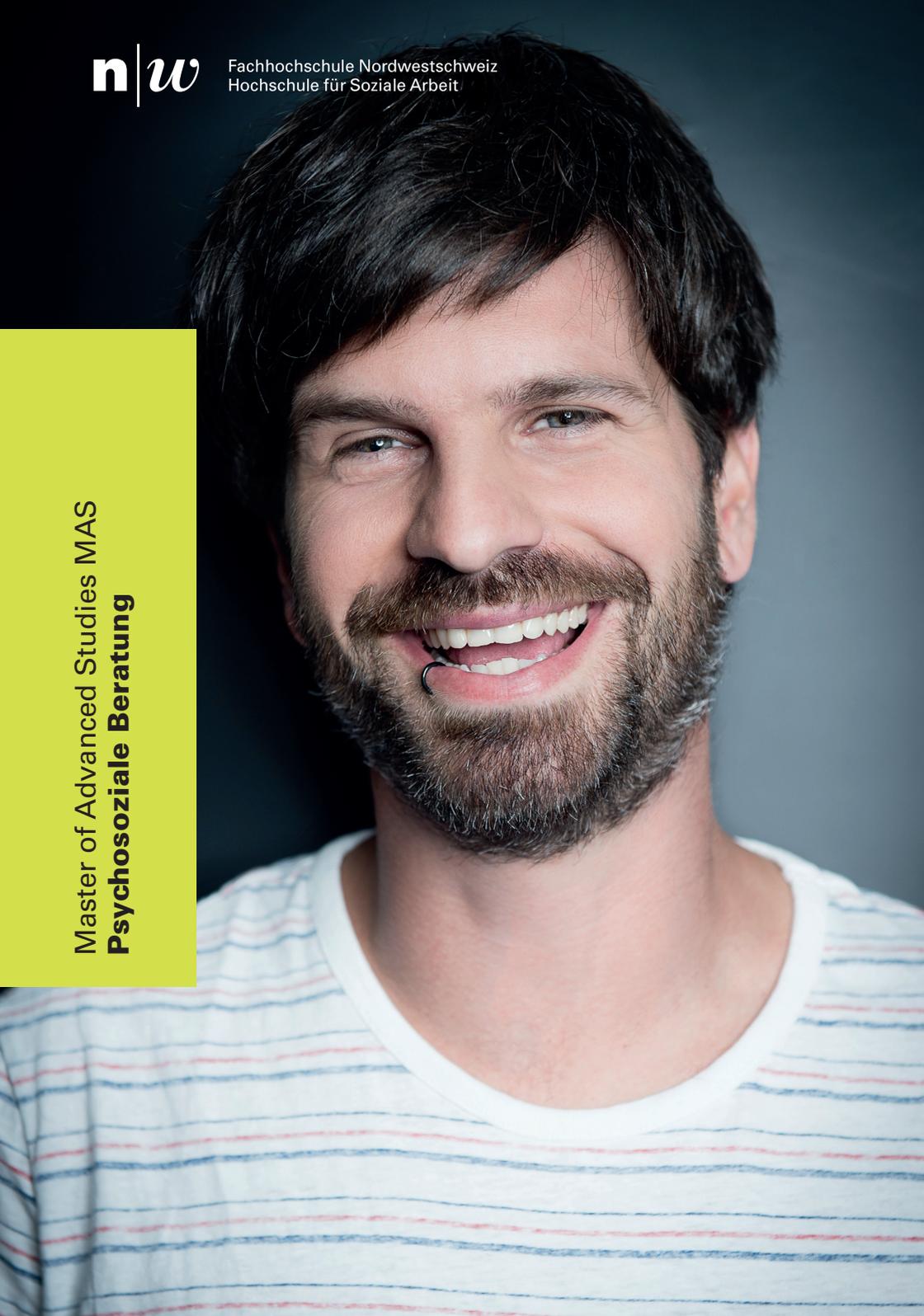


Master of Advanced Studies MAS
Psychoziale Beratung



Master of Advanced Studies MAS

Psychosoziale Beratung

Psychosocial Counselling

Ausgangslage und Zielsetzung	8
Aufbau und Struktur	10
Certificate of Advanced Studies CAS-Programme des Kernbereichs	16
Aufnahmekriterien und Umfang des MAS-Programms, Abschluss	33
Weiterstudium Master of Arts Klinische Sozialarbeit an der Alice Salomon Hochschule Berlin und der Fachhochschule Coburg	34
Auskünfte und Anmeldung	36
Lageplan Olten	37

Master of Advanced Studies MAS **Psychosoziale Beratung** **Psychosocial Counselling**

www.psychosozialeberatung.ch
www.klinischesozialarbeit.ch

Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Silke Birgitta Gahleitner, Alice Salomon Hochschule ASH
Berlin

Prof. Dr. Johannes Michael Lohner, Hochschule Landshut

Prof. Dr. Helmut Pauls, Fachhochschule Coburg

Prof. Dr. Michael Vogt, Fachhochschule Coburg

Prof. Dr. Günther Wüsten, Hochschule für Soziale Arbeit FHNW

Prof. Dr. Christine Kröger, Fachhochschule Coburg

In der Praxis der Sozialen Arbeit ist Beratung die Methode der ersten Wahl im Rahmen psychosozialer Hilfestellung. Der Rahmen von Beratung kann mehr oder weniger formalisiert sein: Regelmässig zu vereinbarten Terminen, beispielsweise an Beratungsstellen, oder offen am Prozess orientiert, dann, wenn Beratung gerade anfällt. Auch zwischen Tür und Angel ereignet sich häufig Beratung. Methoden und Inhalte sind vielfältig, abhängig von der Klientel, den Arbeitsfeldern sowie den Kompetenzen der Fachpersonen. Eine zentrale Rolle für den Erfolg oder Misserfolg von Beratung spielt eine positive Beziehungsgestaltung zwischen Klientin oder Klient und der Beratungsperson. Dieser Sachverhalt ist mitunter herausfordernd, da die Klientel der Sozialen Arbeit auf dem Hintergrund akuter Belastungssituationen oftmals gar keine Beratung sucht.

Die Aufgabe einer positiv unterstützenden Beziehungsgestaltung wird damit Teil professioneller Beratungskompetenz. Beratung kann auch verstanden werden als permanentes Hilfsangebot in nahezu allen psychosozialen Arbeitsfeldern. Die Kunst der Beratung liegt dabei häufig in der Kunst des richtigen Fragens.

Das Master of Advanced Studies MAS-Programm Psychosoziale Beratung vermittelt Methoden, Konzepte und Verfahren im Kontext der psychosozialen Beratung. Diese fokussiert auf die Interaktion von Individuum und Umgebung. Hilfesituationen werden damit grundsätzlich weder als rein individuumsbedingt, noch als rein umgebungsbedingt angesehen. Jede Situation ist das Ergebnis einer spezifischen, sozialen Situation und die individuelle Antwort auf diese Situation. Dabei wählen Menschen in der Regel die Antworten auf Problemsituationen aus, welche ihnen am sinnvollsten erscheinen. Beratung kann als Lernsituation verstanden werden, in der es um die Initiierung von Veränderungsprozessen geht. Der Erfolg oder Misserfolg psychosozialer Hilfestellung wird massgeblich davon beeinflusst, inwieweit es gelingt, die Ressourcen der Ratsuchenden Person zu aktivieren.

Beratungsarbeit ist Beziehungs-, Begegnungs- und Entwicklungsarbeit zugleich. Sie erfordert die Fähigkeit, beziehungsstiftend, differenziert und zielorientiert zu sein. Zudem setzt sie die Bereitschaft voraus, sich immer wieder neu und wertfrei mit verschiedenen Lebensstilen, Wertvorstellungen und Lebensentwürfen sowie den damit verbundenen Bewältigungsstrategien auseinanderzusetzen und eigene Gefühle und Werte zu hinterfragen.

Das MAS-Programm Psychosoziale Beratung vermittelt Wissen und Methoden zur verantwortungsvollen, ressourcenorientierten und zielgerichteten Führung von psychosozialer Beratung. Der Abschluss als Master of Advanced Studies MAS in Psychosozialer Beratung qualifiziert zum Führen professioneller Beratung auf dem Hintergrund fundierten Fach- und Methodenwissens sowie einem hohen Mass reflektierter Sozial- und Selbstkompetenzen.

In der Zusammenarbeit mit den Hochschulen Alice Salomon Hochschule Berlin und der Fachhochschule Coburg können Leistungen des Weiterbildungsprogramms in den Masterstudiengang MA Klinische Sozialarbeit eingebracht werden.



Ausgangslage und Zielsetzung

Ausgangslage

Die Problemanalyse, Problembewältigung und Problemlösung sind die zentralen Aufgaben der psychosozialen Beratung und Begleitung. Doch bei der Frage, wie die Probleme gelöst werden sollen, kommt den Ressourcen eine noch grössere Bedeutung zu. Die Ressourcenaktivierung stellt ein primäres Prinzip der psychosozialen Beratung dar. Wirksame Beratung bezieht beide Perspektiven, nämlich die Problem- und die Ressourcenperspektive, mit ein. Der bedeutsame Unterschied zwischen wirksamer und unwirksamer Beratung ergibt sich nicht in dem Ausmass der Problembearbeitung, sondern durch das Ausmass wirksamer und emotional spürbarer Ressourcenaktivierung.

Zielsetzung

Im Master of Advanced Studies MAS-Programm Psychosoziale Beratung erwerben die Teilnehmenden

- umfassende Kenntnisse und Wissen über Methoden und Konzepte der psychosozialen Beratung
- Wissen über psychosoziale Interventionen auf dem Hintergrund des aktuellen wissenschaftlich und interdisziplinär fundierten Kenntnisstandes
- Die Fähigkeit, motivationale und emotionale Bedingungen zu analysieren und eine auf Ressourcen hin ausgerichtete Diagnostik durchzuführen
- vertieftes Know-how über eine ressourcenorientierte Prozessgestaltung psychosozialer Beratungsgespräche und der dazugehörigen Interventionsmethoden
- erweiterte Kompetenz zur Analyse und zu zielorientiertem Umgang mit sozialen und emotionalen Prozessen
- Kenntnisse über die eigene Sinnorientierung und Kompetenz, das eigene berufliche Handeln danach auszurichten

- Wissen um die Entwicklung der persönlichen und beruflichen Identität im Kontext von Person und Umwelt
- Kompetenzen zur Begleitung und Intervention in Krisensituationen
- vertiefte Kenntnisse über Veränderungs- und Lernprozesse
- Know-how über die aktuellen Konzepte der Beziehungsgestaltung
- fundiertes Wissen über sozial- und humanwissenschaftliche Fakten

Aufbau und Struktur

Das Master of Advanced Studies MAS-Programm Psychosoziale Beratung ist modular aufgebaut. Um das MAS-Programm zu absolvieren, müssen insgesamt vier Certificate of Advanced Studies CAS-Programme besucht werden. Jedes CAS-Programm umfasst 15 ECTS-Punkte. Jeder der CAS kann einzeln besucht werden. Der modulare Aufbau bedeutet, dass es bei Aufnahme in einen CAS keine Voraussetzungen zu vorher besuchten Modulen gibt. Wird das ganze MAS-Programm angestrebt, müssen aus dem Wahlbereich mindestens zwei CAS besucht werden. Folgende CAS sind wählbar:

- CAS Methoden und Konzepte der psychosozialen Beratung
- CAS Ressourcenorientierte Beratung
- CAS Zielorientierte Beratung
- CAS Künstlerische Kompetenzen
- CAS Handlungs- und Ressourcenorientierte Beratung

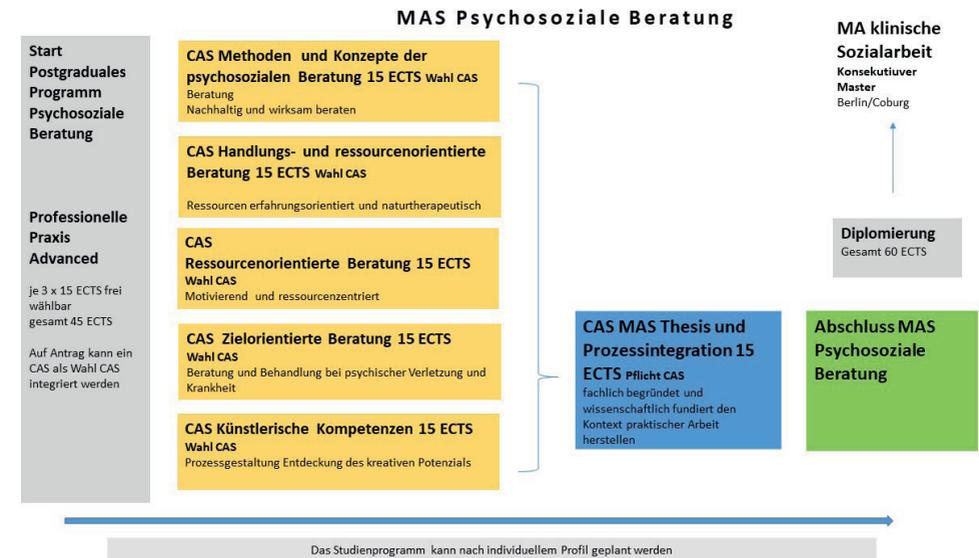
Pflicht-CAS-Programme

Der Pflichtkurs im MAS Psychosoziale Beratung ist der CAS MAS Theses und Prozessintegration. Dieser CAS schließt das MAS-Programm ab.

Anrechnung aus anderen Programmen

Auf Antrag können CAS oder qualifizierende andere Programme als Wahl CAS angerechnet werden. Maximal können so 15 ECTS eingebracht werden.

Aufbau



Methodisch-didaktisches Konzept

Die Weiterbildung zielt auf einen differenzierten, individuellen Kompetenzaufbau. Die Bedürfnisse der Teilnehmenden stehen im Zentrum der methodischen und fachlichen Entwicklung innerhalb des MAS-Programms. Die Fragen der Praxis werden in Super- und Intervention bearbeitet. Methoden und Konzepte werden auf konkrete Fälle in der Arbeit adaptiert. Der Theorie-Praxistransfer steht im Fokus des Weiterbildungsprogramms. Es werden vielfältige Möglichkeiten des Lernens durchgeführt in Form von Methodentrainings, Impulsreferaten, Lern- und Selbstlerngruppen, Gruppenarbeiten, Vorträgen sowie selbstgesteuerten Lernprozessen. Die einzelnen Workshops bestehen aus Vorbereitung, Präsenzveranstaltungen und Nachbearbeitung sowie Umsetzen der Konzepte in der Anwendung. Das Erlangen vertiefter beraterischer Kompetenz setzt die Bereitschaft zur Reflexion eigener Haltungen und Erfahrungen voraus. Das MAS-Programm baut auf einem offenen und vertrauensvollen Lernklima auf. Ziel des Programms ist, die fachliche und individuelle Entwicklung der Teilnehmenden durch intensiven Kompetenzaufbau zu stärken.

Dozierende

Die Dozierenden im MAS-Programm sind ausgewiesene Expertinnen und Experten in ihren Fachgebieten. Sie verfügen über herausragende Expertise und sind mit den Fragen der Praxis durch eigene berufliche Erfahrung sehr gut vertraut. Nähere Informationen zu den Referentinnen und Referenten sind in den Detailprogrammen der einzelnen CAS-Programme zu finden sowie auf der Website www.psychosozialeberatung.ch

Abschluss

Master of Advanced Studies MAS FHNW Psychosoziale Beratung
Master of Advanced Studies MAS FHNW Psychosocial Counselling

Beginn und Kosten

Der jeweilige Beginn der einzelnen CAS-Programme, die Daten sowie die Preise sind separat aufgeführt und im Internet abrufbar: www.psychosozialeberatung.ch

Leitung

Prof. Dr. Günther Wüsten
Eidgenössisch anerkannter Psychotherapeut,
Fachpsychologe für Psychotherapie FSP, Dipl.-Sozialpädagoge
T +41 62 957 21 58, guenther.wuesten@fhnw.ch

Genauere Informationen über die Inhalte und Workshops sowie die Dozierenden im MAS-Programm finden Sie auf der Website www.psychosozialeberatung.ch



Certificate of Advanced Studies

CAS-Programme des Kernbereichs

Methoden und Konzepte der psychosozialen Beratung

15 ECTS-Kreditpunkte, Prof. Dr. Günther Wüsten

Beratung ist die Methode Sozialer Arbeit. Formen der Beratung sind in unterschiedlichem Mass formalisiert und folgen verschiedenen Beratungsansätzen. Beratungspersonen sind im Feld immer auch ihr eigenes Instrument. Es ist also hilfreich, wenn Beratungspersonen ihre eigenen Stärken und Grenzen erkennen können. Im CAS-Programm werden grundlegende, als wirksam erwiesene Ansätze der Beratung in einer mehrperspektivischen Haltung vermittelt. Hierzu zählen Methoden und Konzepte aus der systemischen, lerntheoretischen, kognitiven und humanistischen Richtung. Generell, so die Annahme, kann kein Ansatz für alle Klientinnen und Klienten und Probleme gelten. Psychosoziale Hilfestellung baut auf einem individuellen Fallverstehen auf und braucht demnach auch Mehrperspektivität in den Konzepten.

Für eine effektive Unterstützung braucht es Wissen, zum Beispiel über eine differenzierte Fallplanung und Beziehungsgestaltung, auf das in der Beratung aufgebaut wird und welches gelebt werden kann. Beratung kann auch als Veränderungs- oder Lernprozess verstanden werden. Dieser Lernprozess ist von seiner Grundsituation her stets interaktiv. Während Klienten und Klientinnen in der Beratung lernen können, ihre Lebensräume besser zu gestalten, lernt die Beratungsperson kontinuierlich über ihre eigenen Methoden, Anwendungen und Konzepte mit. Sie lenkt ihre Aufmerksamkeit auf die Lebenswelten der Klienten und Klientinnen, versucht wenn nötig Schaden zu begrenzen und die Lebensqualität der ratsuchenden Person zu verbessern.

In der Beratungssituation begegnen sich zwei Biografien. Auch wenn die Rollen sehr unterschiedlich verteilt sind, ist diese Wechselseitigkeit von grosser Bedeutung. Es erfordert von der Beratungsperson

nicht nur Wissen über die Biografie des Klienten oder der Klientin zu haben, sondern ebenso differenziertes Wissen über die eigene Biografie und Lerngeschichte. Individuelles Erfahrungswissen wird mit Fachwissen und erweiterten Selbstkompetenzen ergänzt und führt so zu einer fundierteren Praxis. Beratung in der psychosozialen Anwendung zielt auf eine Initiierung von Veränderungsprozessen hin. Dabei kann es um Veränderungen von Einstellungen und Bewertungen, oder auch um die Veränderung von Handlungen gehen. Klientinnen und Klienten sind in der Regel nicht einfach für oder gegen etwas motiviert. Es ist nicht selbstverständlich, dass sie wissen, was sie wollen. Möglicherweise haben sie nur ungenaue Kenntnis über eigene Bedürfnisse und Anliegen.

Beratung kann damit auch zu einem persönlichen Entwicklungsprozess werden. Für die Gestaltung des Arbeitsprozesses in der Beratung braucht es Methoden, welche den Klienten oder die Klientin dazu einladen, sich in den Prozess zu involvieren. Beratung baut damit auf einer zielorientierten Gesprächsführung auf.

Kompetenzen

Die Teilnehmenden erwerben

- Wissen, um komplexe Probleme systematisch zu bearbeiten
- vertiefte Kenntnisse über eine mehrperspektivische Methodik
- vertiefende Kompetenzen zur Beziehungsgestaltung und deren Konzepte
- Fähigkeit, diagnostische Hypothesen zu entwickeln
- Wissen über Interventionen in Krisensituationen und Krisenmanagement
- Vertieftes Know-how über soziale und emotionale Kompetenzen

Inhalte

Einführung in die psychosoziale Beratung

- Veränderungsprozesse gestalten
- Methoden der Beziehungsgestaltung

Zielorientierte Gesprächsführung

- Methoden zielorientierter Beratung
- Vertiefende und klienten-/klientinnenzentrierte Gesprächsführung
- Praxis klienten-/klientinnenzentrierter Beratung

Beratung in Krisen

- Umgang mit kritischen Lebensereignissen
- Beratung von suizidgefährdeten Menschen
- Unterstützung von suizidgefährdeten Menschen

Ressourcen der Biografie

- Systemisches Arbeiten in der psychosozialen Praxis
- Reflexion der subjektiven Lerngeschichte
- Ressourcen der Biografie kennen
- Individuelle Lerngeschichte und Lebensskript

Beratung von delinquenten Menschen

- Beratung von Menschen, die mit dem Gesetz in Konflikt geraten sind
- Beurteilung des Gewaltrisikos

Training sozialer Kompetenzen

- Selbstsicheres Verhalten lernen
- Soziale Ressourcen fördern
- Soziale Potenziale entwickeln
- Diagnostische Fragen erarbeiten
- Einführung in die Manuale ICD 10 und DSMV
- Kurzzeitberatung schematheoretisch fundiert
- Einführung in eine schematheoretisch fundierte Fallarbeit

Fallsupervision und Theorie-Praxistransfer

Supervision, Intervision und Fallbearbeitung

Leitung

Prof. Dr. Günther Wüsten

T +41 62 957 21 58, guenther.wuesten@fhnw.ch

Ressourcenorientierte Beratung

15 ECTS-Kreditpunkte

Prof. Dr. Günther Wüsten

Was sind bedeutende Annahmen und Kompetenzen einer ressourcen- und lösungsorientierten Perspektive in der psychosozialen Beratung? Wie werden Analysen, Interventionen und Evaluationen durchgeführt, wenn diese primär unter der Perspektive von Ressourcen stattfinden? Ratsuchende Personen kommen nie wegen ihrer Ressourcen in die Beratung oder suchen Hilfeleistung auf. Die Handlungsfelder Sozialer Arbeit – und im Speziellen der psychosozialen Praxis – haben in der Regel mit prekären Lebensverhältnissen, Situationen und menschlichen Schicksalen zu tun. Die psychosoziale Ausgangslage der Ratsuchenden lässt zumeist die Sprache für oder über Ressourcen verstummen. Es geht darum, erlebbarer Demoralisierung Perspektiven mit Ressourcen gegenüberzustellen, den Aufmerksamkeitskreis zu vergrössern und so zu vielfältigeren Problemlösungen anzuregen. Im Kontext psychosozialer Beratung geht es mitunter um die Frage, wie mithilfe einer ressourcenorientierten Grund- oder Suchhaltung Ressourcen der Klientinnen oder Klienten mehr in den Blick genommen werden könnten. Vor dem Hintergrund einer grundlegend sozio-psycho-biologischen Betrachtungsweise sind Ressourcen im Sozialen von basaler Bedeutung. Denn alles, was Menschen erleben, erreichen oder erfahren möchten, können sie nur in der Begegnung und Interaktion mit anderen erleben. Man kann sagen, der Mensch ist in seiner Grundkonstitution sozial angewiesen. Die Entwicklung sozialer Ressourcen wird so zum immanenten Bestandteil erfolgreicher Beratungsarbeit.

Beratungsarbeit und Prozessgestaltung gehören zu den Berufsaufgaben in allen sozialen Berufen. Ressourcenorientierte Beratung umschreibt nicht eine bestimmte Methodik, sondern ein Prinzip wirkungsvoller Beratung. Mit welchen Methoden bei welchen Menschen in welchen Situationen Ressourcen aktiviert werden können, ist sehr spezifisch und abhängig von der individuellen Situation. Ressourcenorientierte Beratung zielt darauf ab, die beruflichen und persönlichen Kompetenzen der Klientinnen und Klienten weiterzuentwickeln. Dies bedeutet, dass einzelne Gruppen oder Teams ihre Ressourcen kennen, wahrnehmen, bewerten und nutzen können sowie emotionalen Zugang zu ihrem Ressourcenerleben haben.

Zur Anwendung kommen empirisch-wissenschaftlich fundierte Methoden aus den Bereichen der Sozialen Arbeit, der psychosozialen Praxis und der sozialen Therapie. Als Grundlagenmodell dient das sozio-psycho-biologische Modell, das in Anlehnung an das Grundlagenmodell von Engel besonders auf die Wechselseitigkeit gegenseitiger Abhängigkeiten sozialer, psychischer und biologischer Systeme achtet. Aus der Perspektive Sozialer Arbeit ergibt sich natürlicherweise eine Fokussierung auf die Aspekte sozialer Systeme und sozialer Erlebnisqualitäten.

Kompetenzen

Die Teilnehmenden erwerben

- vertieftes Wissen über kompetenzorientiertes Lernen
- vertieftes Wissen über fundierte Konzepte ressourcenorientierter Beratung
- umfassendes Wissen über die Analyse von Ressourcen
- erweiterte Fachkenntnisse über ein breites Methodenrepertoire
- fundiertes Know-how über die Grundlagen von Motivation und Handlung
- vertiefte Kenntnisse über eine mehrperspektivische Methodik
- Kompetenz zur Initiierung von Motivationsprozessen
- erweitertes Wissen über die eigene emotionale Kompetenz

Inhalte

Einführung in die ressourcenorientierte Beratung

- Ressourcenaktivierende Methoden der Beratung
- Ressourcen erkennen, wahrnehmen, nutzen

Methoden und Konzepte der Motivation

- Grundlagen von Emotion und Motivation
- Motivationaler Modus und Handlungsprozesse

Ressourcenorientiertes Selbstmanagement

- Fokussieren authentischer Ziele
- Realisieren eines individuellen Berufsprojekts
- Sinn und Werteorientierung in das professionelle Handeln integrieren
- Motivationsprozesse (externer Tagungsort, Klausur-Seminar)

Einführung in die lösungsorientierte Beratung

- Strategien, Methoden, Prozessgestaltung
- Wunderfragen, Zielfindung und Zielorientierung
- Empowerment

Motivierende Gesprächsführung

- Motivation klären, entwickeln, fördern
- Motivationale Bereitschaften erkennen

Achtsamkeitsbasierte Methoden und Konzepte in der ressourcenorientierten Beratung

- MBSR (Mindfulness-Based Stress Reduction), Mindful Self Compassion (Achtsames Selbstmitgefühl) Achtsamkeitsbasierte Methoden

Ressourcenorientiertes Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen

- Entwicklung von Identität
- Selbstwirksamkeit stärken

TEK (Training Emotionaler Kompetenzen)

- Grundlagen von Emotionsregulation und Gesundheit
- Umgang mit Stress und Belastungssituationen

Resilienz

- Gesund trotz widriger Umstände, Resilienz als Potenzial in der Beratung nutzen
- Risiko- und Schutzfaktoren

Leitung

Prof. Dr. Günther Wüsten

T +41 62 957 21 58, guenther.wuesten@fhnw.ch

Psychische Störungen sind weit verbreitet und zählen laut Weltgesundheitsorganisation (WHO) zu den häufigsten Krankheiten. Dennoch werden sie von den Betroffenen wie auch vom Umfeld oft nicht erkannt, heruntergespielt oder unterschätzt. Erkrankte Personen sind häufig konfrontiert mit Stigmatisierung, Diskriminierung oder Menschenrechtsverletzungen (Obsan, 2007). Psychische Störungen überschreiten alle Grenzen. Sie treffen Berühmte, Unbekannte, Intellektuelle, Reiche, Arme, Politikerinnen und Politiker, Menschen aus der Musik- und Filmszene. Die Namen reichen von Kate Moss, Marc Cobain, Tennessee Williams bis hin zu Elvis Presley und vielen anderen mehr. Weil psychische Probleme so verbreitet und persönlich sind, wecken sie unser Interesse. Im Bericht des Schweizer Gesundheitsobservatoriums heisst es, dass etwa die Hälfte der Schweizer Bevölkerung im Laufe des Lebens an einer psychischen Störung mit klinischer Relevanz erkrankt. Psychische Störungen beeinträchtigen soziale Beziehung. Der Verlust von wichtigen sozialen Beziehungen mindert die Fähigkeit, mit Belastungen umzugehen und erhöht das Risiko eines ungünstigen Verlaufs einer psychischen Störung. Manche Menschen können nicht schlafen, sie können sich nur schwer zu einer Tätigkeit aufraffen, vermögen sich nicht zu konzentrieren oder finden keinen Rückhalt in sozialen Beziehungen. Versuche, sie zu integrieren, scheitern, weil Symptome nicht als solche erkannt und zugeordnet werden. Soziale Isolation, Schlaflosigkeit, Konzentrationsschwäche und Antriebslosigkeit können Ausdruck vielerlei psychischer Erkrankungen sein. Schlimmstenfalls führt das Nichterkennen von Symptomen zu sozialer Sanktionierung und vergrössert damit psychisches Leiden. Das Risiko von Stigmatisierung steigt.

- Doch was ist psychische Gesundheit und wann spricht man davon, dass psychisches Erleben und Verhalten gestört ist?
- Was macht uns psychisch gesund und welches sind Merkmale und Ursachen psychischer Störungen?
- Welche Möglichkeiten der Beratung und Begleitung bestehen beim Vorliegen psychischer Störungen und wie kann man Menschen mit psychischem Leiden in der psychosozialen Praxis unterstützen?

Die individuellen Lebenslagen und ein auf das Individuum zugeschnittenes Angebot sind der Ausgangspunkt für mögliche psychosoziale Hilfestellung. Menschen, welche die Hilfe Sozialer Arbeit in Anspruch nehmen, leiden oftmals an psychischen Störungen, doch das Bewusstsein dafür ist gering. Weder sie selbst noch die Menschen ihrer Umgebung bemerken dies. Das Erleben von psychischer Gesundheit ist verbunden mit dem Erleben von Wohlbefinden. Doch was macht uns gesund, und was ist gestörtes Erleben? Wann ist das psychische Wohlbefinden so beeinträchtigt, dass man von psychischer Störung spricht?

Dörner und Plog formulierten es einmal so: «Irren ist menschlich.» Sie brachten damit zum Ausdruck, dass Menschen mit psychischen Leiden besonders menschlich sind. Es bedeutet das Erleben von Widersprüchen, welche nicht auflösbar sind, welche verwirren, irritieren, Angst machen, festhalten, binden, zwingen. All dies sind mögliche menschliche Erlebnis- und Verhaltensweisen, die allen innewohnen. Viele Erlebnis- und Verhaltensweisen, die psychischen Störungen zugeordnet werden, kann man nachvollziehen – und wahrnehmen, wenn man naheliegende Verhaltensweisen aus dem Alltag aufgreift.

Viele haben das Gefühl endloser Traurigkeit schon einmal erlebt, ebenso die Angst, verlassen zu werden, die Furcht, etwas falsch zu machen, den Wunsch, von allen geliebt zu werden, die Angst, von einer Flut E-Mails erdrückt zu werden, im Flugzeug unwohl zu sein, lieber zu warten und angesprochen zu werden, als jemanden anzusprechen, alles ganz genau zu nehmen. Das alles sind ja Facetten des menschlichen Lebens. Was aber passiert, wenn die eine oder andere Erlebens- oder Verhaltensweise auf einmal Oberhand gewinnt?

In diesem CAS-Programm sollen die Teilnehmenden auch diesen Fragen nachgehen. Die Selbstexploration ist, neben der Vermittlung von Fach- und Methodenkompetenzen, ein wichtiges Element in der Weiterbildung und Teil eines jeden Moduls.

Kompetenzen

Die Teilnehmenden erwerben

- Wissen über psychische Störungen, Grundlagen, Entstehungsbedingungen und Beratungsansätze
- Kenntnisse über spezifische Merkmale einer Störung
- Grundlagen diagnostischer Fragestellung und Hypothesenbildung
- Einführung in komplexe Störungsbilder
- Fachkenntnisse über störungsspezifische Interventionen
- Anwendungskenntnisse im Kontext psychosozialer Krisen
- Fachwissen über Methoden und Konzepte unterstützender Beziehungsgestaltung im Kontext psychischer Störungen
- Kenntnisse über Bedingungen psychischer Gesundheit
- Erwerb von Beratungskompetenzen bei unterschiedlichen psychischen Erkrankungen
- Vertieftes Wissen über den Umgang mit existenziellen Belastungssituationen
- Erweitertes Wissen über eigene Beziehungs- und Konfliktkompetenz sowie über eigene Bewältigungsressourcen

Inhalte

Psychische Gesundheit

- Einführung ins Goal Attainment Scaling
- Einführung in die Zielarbeit in der Beratung
- Allgemeine Prinzipien der Beratung bei psychischen Belastungen

Beziehungsgestaltung

- Grundlagen der Beziehungsgestaltung
- Methoden der zielorientierten Gesprächsführung
- Vertiefende Gesprächsführung

Persönlichkeitsstörungen

- Belastung und Merkmale der Persönlichkeitsstörungen
- Beratung und Umgang mit dysfunktionalen Interaktionsstilen

Affektive Störungen

- Beratung und Intervention bei affektiven Störungen
- Beratung mit depressiven Klientinnen und Klienten
- Umgang mit Hoffnungslosigkeit und anhaltender Traurigkeit

Posttraumatische Belastungsstörung

- Beratung und Behandlung von traumatisierten Menschen
- Beratung im Rahmen traumatisierender Ereignisse: Störungsbild, Störungstheorien und Modelle

Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung ADHS

- ADHS bei Erwachsenen und jungen Erwachsenen
- Methoden, Konzepte und Hilfestellungen
- Beratung und Behandlung von Menschen mit ADHS

Psychotische Störungen

- Beratung und Begleitung von Menschen mit Psychosen
- Schizophrene Psychosen und wahnhaftige Störungen
- Beratung und Begleitung von älteren Menschen
- Begleitung und Unterstützung älterer Menschen
- Umgang mit demenziellen Belastungen

Sexualität im Beratungsgespräch

- Einführung ins Thema Sexualität/Konzepte von Beratung und Therapie
- Kommunikation über Sexualität
- Beratung bei sexuellen Problemen

Angststörungen

- Beratung und Behandlung von Menschen mit Ängsten
- Essstörungen
- Beratung und Behandlung von Menschen mit Essstörungen

Fallarbeit

Supervision und Intervention

Leitung

Prof. Dr. Günther Wüsten

T +41 62 957 21 58, guenther.wuesten@fhnw.ch

In diesem CAS-Programm stehen natur- und erlebnispädagogische Konzepte im Vordergrund.

Interventionen in der psychosozialen Praxis unter Einbezug von Naturräumen haben eine lange Tradition. Neu kann ein Trend, eine neue Hinwendung zu Interventionen in Naturräumen beobachtet werden. Klientinnen und Klienten Sozialer Arbeit befinden sich vielfach in schwierigen Lebenslagen. Die Problematik der Situation wird aufrechterhalten, weil keine andere Lösungsmöglichkeit in Betracht gezogen wird. Es würde darum gehen, Perspektivenwechsel zuzulassen und Flexibilität zu erlernen. Mit diesen Erfahrungen und Orientierungen kann man auch in schwierigen Lebenslagen neue und für die eigne Person förderliche Erfahrungen machen. In der Natur- und Erlebnispädagogik geht es mitunter darum, diese generelle Kompetenz von Perspektivenwechsel und Flexibilität nicht nur von ihrer konzeptuellen Seite, sondern von unmittelbarer Erfahrung her zu erlernen. Die Erfahrung mit neuen und ungewohnten Situationen, ohne die gewohnten Hilfsmittel zurecht zu kommen, wirkt sich stärkend auf die Selbstkompetenzen und Selbstwirksamkeitserwartungen aus. Mit dem Wort Erlebnis verbindet sich die Erwartung an Abenteuer, das Kennenlernen von Unbekanntem und das macht es notwendig, den gewohnten Raum zu verlassen. Im CAS-Programm wird unter anderem draussen gearbeitet. Einige Module finden im Freien statt.

Die im CAS-Programm vermittelten Methoden zielen damit auf die Handlungsrealisierung. In einem Handlungsmodus der Beratung sind Prozesse der Handlungsplanung und -kontrolle und die Durchführung der Handlung selbst von Bedeutung. Der Fokus im CAS-Programm Handlungs- und Ressourcenorientierte Beratung liegt auf den Ebenen der Handlungsplanung und Realisierung. Man könnte auch sagen, es geht im Wesentlichen um bewältigungsorientierte Methoden und Konzepte der Beratung. Davon unterscheiden kann man klärungsorientierte Methoden, bei welchen es um neue Bewertungen, neue Einstellungen oder die Entwicklung neuer Perspektiven gehen kann. In Anlehnung an Thiersch wird der Setting-Gestaltung wichtige Bedeutung zugemessen. Das Wissen um den Einfluss des Settings für einen erfolgreichen Beratungsprozess ist Gegenstand vieler Studien (Grossmass, 2002,

Kanfer, 2000, Margraf, 2009). Dabei zeigt sich, dass Interventionen in der psychosozialen Praxis häufig dann erfolgreich sind, wenn Klienten oder Klientinnen auch handeln können. Dies kann durch die bewusste Arbeit mit Settings geschehen, beispielsweise indem man Beratungssequenzen in Naturräumen plant und durchführt. Im CAS-Programm werden unter anderem Methoden angewandt, welche elementare Erfahrungen ermöglichen und damit zu einer Aktivierung des psychischen Systems führen können. Ein aktiviertes psychisches System bildet eine ideale Voraussetzung für nachhaltiges Lernen.

Methoden handlungsorientierter Verfahren eignen sich in besonderer Weise, wenn Beratungen festgefahren sind, der Beratungsprozess stagniert oder Sprache nicht das einzige Mittel der Intervention ist. Der Fokus auf die eigene Aktivität eröffnet den Raum für gemeinsames Handeln, was für die Gestaltung der Beratungsbeziehung sehr unterstützend sein kann. Eine Zunahme an Flexibilität kann erreicht werden durch den Einbezug vielfältiger Perspektiven, den Einbezug von Humor sowie einem natürlichen, offenen und authentischen Beratungsangebot. Wichtig ist die Beachtung, dass Klientinnen und Klienten in der Beratung auch positive Erfahrungen machen können und dürfen. Das Setting selbst sollte dabei im Idealfall für den Klienten oder die Klientin anregend und aktivierend sein.

Kompetenzen

Die Teilnehmenden erwerben

- vertieftes Wissen über naturpädagogische und erlebnisorientierte Methoden und Verfahren
- erweiterte Fachkenntnisse über ein breites Methodenrepertoire
- fundiertes Know-how über die Grundlagen von Motivation und Handlung
- vertiefte Kenntnisse über eine mehrperspektivische Methodik
- erweitertes Wissen über die eigene emotionale Kompetenz
- vertieftes Know-how über bewältigungsorientierte Methoden
- fundiertes Wissen über die Gestaltung von Settings

Inhalte

Handlungsorientierte Beratung

- Einführung in die handlungsorientierte Beratung
- Nicht-sprachliche Methoden in der Beratung

- Beratung in Naturräumen gestalten

Positives Erleben von Emotionen

- Zum Beispiel Mut als Ressource in der Beratung. Über sich hinauswachsen
- Mut aktivieren und für Handlungen nutzbar machen
- Freude als energetisierende Emotion

Provokative Methoden

- Humor in der psychosozialen Beratung
- Entwicklung kreativer Prozesse

Ressourcenorientierte Aufstellungsarbeit

- Systemische Perspektiven in der Beratung
- Einführung in die Arbeit mit Aufstellungen
- Wirkung von Lebens-Skripten erkennen

Ressourcenorientierte Beratung

- Methoden ressourcenorientierter Beratung
- Ressourcennutzung durch Aufgaben in der Beratung
- Ressourcenwahrnehmung

Sommerakademie 1 und 2

- Beratung in Naturräumen
- Erfahrungsorientierte Beratung
- Erlebnisqualitäten

Auftrittskompetenzen

- Verbaler und nonverbaler Ausdruck
- Präsentationen gestalten

Training Emotionaler Kompetenzen (TEK)

- Umgang mit Stress und Belastungssituationen
- Selbstunterstützende Methoden

Fallpräsentation

Intervision und Supervision

Selbstlerngruppen

Leitung

Prof. Dr. Günther Wüsten

T +41 62 957 21 58, guenther.wuesten@fhnw.ch

Das Master of Advanced Studies MAS-Programm Psychosoziale Beratung fördert die Entwicklung der wissenschaftsorientierten und methodischen Fähigkeiten in der psychosozialen Beratung und mündet in eine MAS Thesis, in der eine Integration der verschiedenen Wissensgebiete und Teilkompetenzen von den Teilnehmenden vollzogen und in einer schriftlichen Arbeit dargelegt wird. Das CAS-Programm Prozessintegration und MAS Thesis reflektiert und unterstützt diesen Prozess.

Dabei stehen die Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenzen im Zentrum, die

- eine Reflexion der eigenen Lernprozesse,
- eine systematische und auf konkrete Herausforderungen bezogene Erweiterung eigenen Wissens und Könnens sowie
- eine Förderung der Selbstorganisation eigener Lernprozesse und der produktiven Unterstützung der Lernprozesse anderer in Gruppen stärken.

Das Thema der MAS Thesis kann im Rahmen der Thematik des MAS-Programms Psychosoziale Beratung frei gewählt werden. Die Thesis und die sie begleitenden Veranstaltungen dienen der anwendungsorientierten Ergänzung und der Integration des Wissens aus den besuchten CAS-Programmen.

Kompetenzen

Die Teilnehmenden erwerben

- Kenntnisse über das Gebiet des Wissensmanagements und Lerntheorien sowie Schreibmethoden
- die Fähigkeit, eine MAS Thesis zu konzipieren und zu verfassen
- die Kompetenz, Ergebnisse eigener Reflexion und Recherchen zu präsentieren

Inhalte

- Grundprinzipien des Umgangs mit dem eigenen Wissen und Können
- Recherchetechniken und reflektierter Umgang mit Fachliteratur
- Wissenschaftsorientiertes Lesen und Schreiben
- Darstellungs- und Präsentationsmethoden
- Verfassen der MAS Thesis
- Individuelle Begleitung der MAS Thesis
- Kolloquium

Leitung

Verantwortliche/r Weiterbildung,
Hochschulzentrum

CAS Künstlerische Kompetenzen in der Psychosozialen Praxis

15 ECTS-Kreditpunkte

Prof. Dr. Günther Wüsten

Das Arbeiten mit künstlerischen Methoden in der psychosozialen Praxis kann gut begründet zu den ressourcenorientierten Verfahren gezählt werden. Die gestalterische Erfahrung und das Erleben von Handeln wirken sich positiv auf das Wohlbefinden aus. Handeln und Gestaltung sind Gegenerfahrungen zu festgefahrenen, unflexiblen und oft prekären Lebenssituationen. In vielen beraterischen Methoden steht die Aktivierung im Vordergrund. Künstlerische Methoden bedingen eine Aktivierung, damit einher geht eine Veränderung emotionalen Erlebens. Gestaltungsprozesse bilden eine Chance von dichtem, emotionalem und sozialem Austausch. Kreativität ermöglicht hierbei das Setzen neuer Impulse. Der Einsatz künstlerischer Methoden in der Beratungsarbeit zielt daraufhin, bei Klientinnen oder Klienten zu einer Veränderung der Perspektive beizutragen, Umbewertungen zu ermöglichen und alternative Lösungsmöglichkeiten durchzuspielen. Gesamthaft gesehen geht es um eine Flexibilisierung in der Wahrnehmung, im Empfinden und Denken bei der ratsuchenden Person wie auch in der Gesellschaft. Künstlerische Methoden eröffnen hierbei eine andere Ebene der Kommunikation.

Dieses CAS-Programm befindet sich zurzeit im Aufbau.

Ein detaillierteres Programm wird folgen und auf der Website www.psychosozialeberatung.ch veröffentlicht werden.

Leitung

Prof. Dr. Günther Wüsten

T +41 62 957 21 58, guenther.wuesten@fhnw.ch



Aufnahmekriterien und Umfang des MAS-Programms, Abschluss

Aufnahmekriterien

Das Master of Advanced Studies MAS-Programm Psychosoziale Beratung richtet sich an Fachpersonen aus den Feldern der Sozialen Arbeit und Gesundheit, die über einen Abschluss einer Hochschule, einer Höheren Fachschule oder über eine vergleichbare Qualifikation verfügen sowie den Nachweis von einschlägiger Berufspraxis erbringen. Über Ausnahmen entscheidet die MAS-Leitung.

Umfang des MAS-Programms

Das MAS-Programm Psychosoziale Beratung umfasst 60 ECTS-Kreditpunkte. Dies entspricht einem Arbeitsaufwand von 1800 Stunden. Dieser Arbeitsaufwand beinhaltet Präsenz, begleitetes Selbststudium, Selbststudium und individuelle Wissenserweiterung, Supervision, Intervision, Leistungsnachweise und MAS Thesis.

Abschluss

Das gesamte Master of Advanced Studies MAS-Programm Psychosoziale Beratung besteht aus vier CAS-Programmen, die je mit einem Certificate of Advanced Studies CAS FHNW abgeschlossen und auch separat belegt werden können. Der erfolgreiche Abschluss wird mit einem Master of Advanced Studies MAS FHNW bestätigt.

Das MAS-Programm kann in zweieinhalb bis sechs Jahren durch das CAS-Pflichtprogramm Prozessintegration und MAS Thesis abgeschlossen werden. Sollte es nicht möglich sein, diesen Zeitrahmen einzuhalten, sind Verlängerungen in Absprache mit der MAS-Leitung möglich.

Weiterstudium Master of Arts Klinische Sozialarbeit an der Alice Salomon Hochschule Berlin und der Fachhochschule Coburg

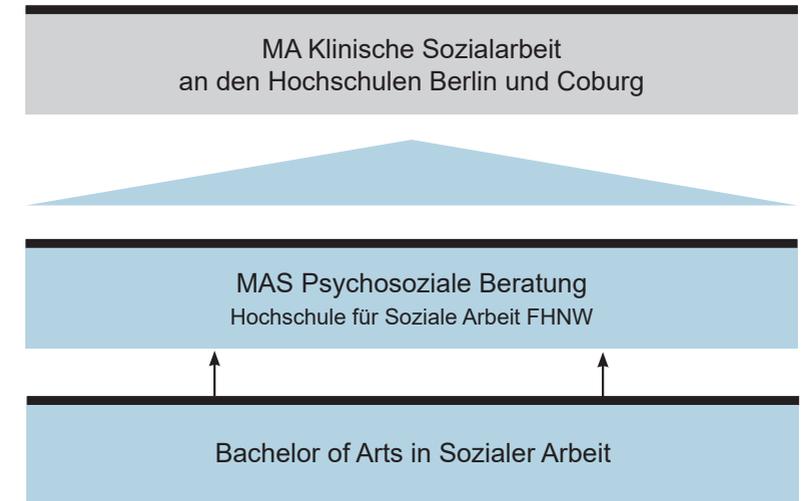
Anschlussstudium Master of Arts in Klinischer Sozialarbeit

Nach dem Abschluss des Master of Advanced Studies MAS-Programms Psychosoziale Beratung besteht für Teilnehmende mit einem Hochschulabschluss die Möglichkeit, den Master of Arts MA in Klinischer Sozialarbeit zu erwerben, der von der Alice Salomon Hochschule Berlin, in Kooperation mit der Fachhochschule Coburg (D), angeboten wird. Studienleistungen aus dem MAS-Programm werden im Master-Studium Klinische Sozialarbeit anerkannt.

Über die genauen Modalitäten der Anerkennung entscheiden die Alice Salomon Hochschule Berlin und die Fachhochschule Coburg.

Weitere Informationen erteilt gerne die MAS-Leitung.

MA Klinische Sozialarbeit an den Hochschulen Berlin und Coburg gemeinsam mit der FHNW



Auskünfte und Anmeldung

Auskünfte

Prof. Dr. Günther Wüsten
Leiter MAS Psychosoziale Beratung
Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW
Hochschule für Soziale Arbeit
Institut Beratung, Coaching und Sozialmanagement
Von Roll-Strasse 10
Postadresse: Riggenbachstrasse 16
CH-4600 Olten
T +41 62 957 21 58
guenther.wuesten@fhnw.ch

Anmeldung

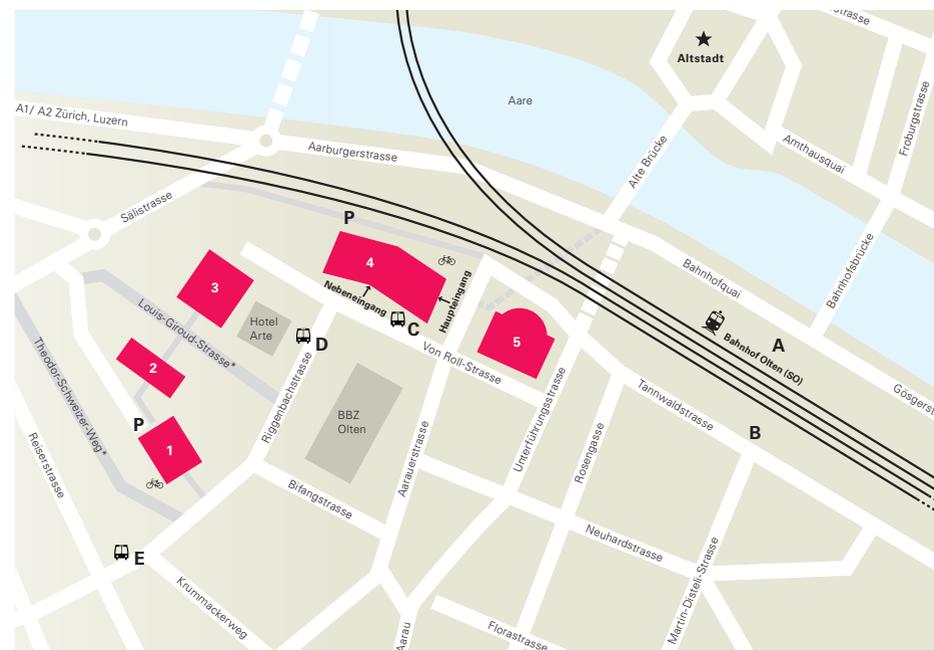
Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW
Hochschule für Soziale Arbeit
Weiterbildungssekretariat
Silvia Vogelsang
Riggenbachstrasse 16
CH-4600 Olten
T +41 62 957 21 49
F +41 62 957 21 94
weiterbildung.sozialearbeit@fhnw.ch

www.fhnw.ch/de/weiterbildung/soziale-arbeit/mas

Die Anmeldung erfolgt über die einzelnen CAS-Programme. Über die Zulassung entscheidet die MAS-Leitung.

Die Zahl der Teilnehmenden ist beschränkt. Die Berücksichtigung erfolgt in der Reihenfolge der Anmeldungen.

Lageplan Olten



1 Riggenbachstrasse 16 (ORI) 2 Halle 20 (OHA) 3 Sälipark (OSP), Louis-Giroud-Strasse 26
4 Von Roll-Strasse 10 (OVR) 5 Tannwaldstrasse 2 (OTA)
P Parkplätze Zufahrt via Sälistrasse 🚲 Veloparkplatz
A Bahnhof Olten B Ausgang nach Gleis 12 Bildungsstadt Bifang C Fachhochschule
D Sälipark E Riggenbachstrasse
* Nur Fussweg

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW Hochschule für Soziale Arbeit

Weiterbildungsadministration
Riggenbachstrasse 16
4600 Olten

T +41 848 821 011
weiterbildung.sozialearbeit@fhnw.ch
www.fhnw.ch/soziale-arbeit

Konzept: Prof. Dr. Günther Wüsten, Monika Amann
Produktion: Astrid Fischer
Fotografien: Gerhard Krischker
Korrektur: Alain Vannod
Ausgabe: Februar 2023 (nur WEB-Version)
Copyright: Hochschule für Soziale Arbeit FHNW

Die Angaben in dieser Broschüre haben informativen Charakter und keine rechtliche Verbindlichkeit. Änderungen und Preisanpassungen bleiben vorbehalten.

Die Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW
setzt sich aus folgenden Hochschulen zusammen:

- Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW
- Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW
- Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW
- Hochschule für Life Sciences FHNW
- Musikhochschulen FHNW
- Pädagogische Hochschule FHNW
- **Hochschule für Soziale Arbeit FHNW**
- Hochschule für Technik FHNW
- Hochschule für Wirtschaft FHNW

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW
Hochschule für Soziale Arbeit
Riggenbachstrasse 16
4600 Olten
T +41 848 821 011
weiterbildung.sozialarbeit@fhnw.ch

www.psychosozialeberatung.ch
www.fhnw.ch/soziale-arbeit/weiterbildung